



Mitgliederinfo 1999/2000

VEREIN FRAUENSTADTRUNDGANG BASEL

Editorial

von Camelia Chebbi

Ohne Zweifel, der Verein Frauenstadtrundgang blickt auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück.

Neue Wege wurden nicht nur mit der Wahl eines externen Verlages (eFeF) für die Publikationen *Quergängerin VI: Geschichten aus der Empore. Auf den Spuren jüdischer Frauen in Basel* sowie der Stadtführer *Bildschön & Geistreich. Biblische Frauen im Spiegelbild der Stadt. Sechs theologische Rundgänge durch Basel* begangen. Auch die Entstehung des Jubiläumsrundgangs *Historia! 10 Jahre FrauengeschichteN im Querschnitt* stellt ein Novum dar. Für einmal haben wir die besten Beiträge aus dem Fundus des Frauenstadtrundgangs herausgepickt und die ausgewählten Stationen neu zusammengestellt. Somit beleuchtet dieser Rundgang nicht nur frauen- und geschlechterhistorische Aspekte der Stadt Basel, sondern präsentiert auf unterhaltsame Art und Weise die Geschichte des Vereins selbst. Neu war auch die Teilnahme zweier Vereinsfrauen an der Studienwoche *Welt in Basel*, die durch den gleichnamigen Verein während des alljährlichen Theaterfestivals SchülerInnen der Oberstufe offensteht.

Als weitere Erneuerung ist die Erhöhung der Preise für die Vereinsmitgliedschaft zu nennen. Dabei unterscheiden wir nun die Preiskategorien für Nichtverdienende (30.-), Verdienende (50.-) sowie GönnerInnen (ab 120.-). Im Gegenzug gewähren wir unseren Mitgliedern eine Ermässigung von 10% auf unsere Publikationen. Ausserdem haben wir für die *Quergängerinnen* eine allgemeine Preisreduktion vorgenommen und den einheitlichen Preis von Sfr. 15.- pro Buch festgelegt. Von beiden Massnahmen ausgenommen sind aus verlagstechnischen Gründen leider die zwei durch den eFeF-Verlag publizierten Bücher.

Schliesslich werden Sie auch gemerkt haben, dass der Verein mit mir eine neue Koordinatorin hat. Frau Sabine Strebel konnte im Herbst 99 ihre Stelle im Staatsarchiv Basel antreten. Meine Zeit als Koordinatorin des Vereins Frauenstadtrundgang neigt sich nun bereits seinem Ende zu, am 1. Oktober werde ich als Assistentin des Ethnologischen Seminars der Universität Basel tätig sein.

Da es sich bei der Koordinationsstelle um eine vorübergehende, zeitlich begrenzte Beschäftigung handelt, sind diese Wechsel unvermeidbar. Damit sind Reibungsverluste sowie eine mangelnde Kontinuität verbunden, die wir möglichst aufzufangen versuchen. Leider gelingt uns das nicht immer. Deshalb muss sich der Verein längerfristig nach neuen Finanzierungslösungen umsehen. Es geht nicht an, dass wir in den nächsten zehn Jahren unser Engagement alleine mit Projektmitteln finanzieren und auf die Unterstützung des KIGA zählen können.

Wir fühlen uns aber verpflichtet, Ihnen - unseren Mitgliedern, GönnerInnen und FreundInnen des Vereins Frauenstadtrundgang - die Kontinuität unserer Vereinsarbeit und die Stabilität des vergangenen Jahrzehnts zu gewährleisten, welche zugleich die von uns angestrebte Professionalität sichern. Auch in Zukunft soll sich die Öffentlichkeit davon überzeugen können, dass wir unserem Anliegen, frauen- und geschlechterhistorische Erkenntnisse aus dem universitären und rein wissenschaftlichen Rahmen hinaus zu tragen und dem breiten Publikum zugänglich zu machen, gerecht werden. Wie nachfolgend die Verkaufszahlen der Bücher und die Angaben zu den besuchten Rundgängen des Jahres 1999 zeigen, befinden wir uns auf dem richtigen Weg und manche Rundgangs-Idee will noch umgesetzt werden.

Saison 99

Unser Publikationsverkauf lässt sich durchaus sehen. Sicher hat das einerseits damit zu tun, dass unser Angebot an Rundgängen rege genutzt wurde und wir so ein weitaus grösseres Publikum erreichten als bisher. Andererseits sehen wir die Entscheidung bestätigt, künftig unsere Publikationen nicht mehr im Eigenverlag herauszugeben, da ein etablierter Verlag über ein weitaus besseres Vertriebssystem verfügt, welches sich klar in den Verkaufszahlen widerspiegelt:

Publikationen	Direktverkauf*	Buchhandel*
Bildschön und Gelstreich	55	453
Quergängerin VI	38	178
QuergängerInnen I-V	72	vergl. Direktverkauf

* alle Angaben ohne Gewähr

Unsere Rundgänge waren in der Saison 99 begehrt wie warme Weggli. Zeitweise wussten wir gar nicht mehr, wie uns geschah und wie wir diese grosse Nachfrage bewältigen sollten. Deshalb konnten wir aus Kapazitätsgründen nicht alle Anfragen berücksichtigen. Vor allem die Rundgänge *Frauen in Augusta Raurica* sowie *Unter die Haut* wurden sehr gut besucht und für Gruppenführungen gebucht:

Rundgang	öffentliche Führung*	Gruppenführung*
Frauen in Augusta Raurica	10	22
Unter die Haut	10	16
Historia!	5	-
Was Frauen machen, wenn ...	6	5
WeiberMachtGeschichteN	-	3
Total	31	46

*alle Angaben ohne Gewähr

Erfreulicherweise verzeichneten wir 1999 auch einen Zuwachs an Mitgliedern. So konnten wir im Frühjahr 2000 das Programm an 358 (Vorjahr 323) verschiedene Mitgliederadressen verschicken.

Publikationen

Quergängerin VI: Geschichten aus der Empore. Auf den Spuren jüdischer Frauen in Basel.

von Janine Kern

Nachdem der Rundgang über Basels jüdische Frauen im Sommer 1997 mit grossem Erfolg geführt wurde, entschlossen wir uns, unsere Erkenntnisse und all die zusätzlichen Geschichten in einer *Quergängerin* zu sammeln und zu publizieren. Unter der Federführung der Konzeptgruppe, bestehend aus Barbara Alder, Brigitta Gerber, Janine Kern, Catherine Meyer, Valérie Rhein und Bettina Zeugin, entstand somit der sechste Band der vereinseigenen Bücherreihe *Quergängerin*.

Nach einer intensiven Arbeitsphase war es im Mai 1999 schliesslich soweit: das Buch, mit einer etwas anderen Gestaltung als die bisherigen Quergängerinnen, kam in den Buchhandel - und verkauft sich auch heute noch.

Wie bereits bei der Ausarbeitung des Rundgangs konnten wir auch beim Buch auf die Hilfe und Mitarbeit zahlreicher Jüdinnen zählen. Besonders gefreut haben wir uns über die Interviews mit drei gläubigen Frauen und die Möglichkeit, Bilder der Arlesheimer Malerin Susanne Levy in Farbe drucken zu können.

Wie die im Frühjahr 2000 in den Medien breit diskutierte und polemisierte Antisemitismusstudie zeigte, hat die Diskussion um das Judentum und den Umgang damit keineswegs an Brisanz verloren. Um

so mehr freuen wir uns, wenn unsere Publikation einen Beitrag leisten kann, im einzelnen Menschen die Toleranz für andere Kulturen, Bräuche und Religionen zu fördern.

Bildschön & Geistreich. Biblische Frauen im Spiegelbild der Stadt. Sechs theologische Rundgänge durch Basel.

von Irina Bossart

Im Weihnachtsartikel der Basler Zeitung vom 24.12.99 war zu lesen: «Am Ende des zweiten Jahrtausends hat das Christentum - zumindest im Abendland selbst - seine Ausstrahlung weitgehend verloren.» Dieser Satz wurde vielleicht etwas voreilig geschrieben. Ohne die Aussage aber umgehend bestreiten zu wollen, stellt sich dennoch die Frage, welches Christentum denn gemeint ist.

Die Reaktionen auf das Buch *Bildschön und Geistreich* jedenfalls lassen die zitierte Diagnose nicht gar so düster erscheinen. Doris Brodbeck schrieb in ihrer Rezension in der Reformierten Presse (Nr. 42, 22.10.99): «So leuchten diese Frauenleben vor dem Erfahrungshintergrund der heutigen Frauenbewegung nochmals neu auf und zeigen sich in ihrer Relevanz und befreienden Kraft für die Gegenwart.» Und Lea Appoloni notierte im Kirchenboten (Nr. 18, September 1999): «Dann habe ich mir eine Liste zusammengestellt und bin neugierig losgezogen, um einige der vielen bildhaften Zeugnisse in Kirchen, Museen und auf Plätzen anzuschauen oder sie neu und anders zu sehen. Es gab Aha-Erlebnisse (...).»

Im Neu- und Anders-Sehen liegt offensichtlich ein Potential. Ungewohnte Betrachtungsweisen ermöglichen neue *Einsichten*. Manche biblische Geschichte erhält dadurch ihre Leuchtkraft zurück. Diesen Aspekt unterstreicht auch Cornelia Thürlemann in ihrer Buchrezension in der Basler Zeitung (17./18. Juli 1999): «Die Autorinnen eröffnen (...) neue

Wege zum Verständnis biblischer Gestalten. Sie holen nicht nur Bilder und Skulpturen ans Licht, sondern auch unerhörte Geschichten und Perspektiven (...).»

Vielleicht sind es aber gerade die vernachlässigten - ungehörten - FrauenGeschichten, in denen (noch) Ausstrahlungskraft steckt.

So oder so, wir freuen uns über das gute Echo, das die Publikation hervorgerufen hat und über die ebenso guten Verkaufszahlen.

Rundgänge

Unter die Haut. Geschichten und Bilder vom Körper.

von Franziska Schürch

Wir blicken zurück: auf 26 Körperrundgänge mit 560 MitläuferInnen, ZuseherInnen und AnhörerInnen.

Es war eine lange Saison, von Anfang Mai bis Ende Oktober, eine Saison die uns manchmal ein wenig überforderte. Wenn wir da an die Woche denken, in der wir jeden Tag eine Führung hatten, oder an den Junitag, an welchem drei von uns drei Mal quer durch Basels Körperwelten führten!

Wir hatten am Schluss viel, vielleicht zuviel, Routine, sodass wir es uns fast nicht mehr vorstellen konnten, den Rundgang noch eine weitere Saison lang zu führen.

Um uns den Spass an unseren Körpergeschichten nicht ganz zu verderben, beschlossen wir, für die Saison 2000 eine zweite feste Gruppe unter der Regie von Vera Reinhard zu bilden. Diese Gruppe übernimmt nun sämtliche Privatführungen und setzt sich zusammen aus Lea Freiburghaus, Simona Pola, Vera Reinhard sowie Nathalie Unternährer. Letztere hat zusammen mit Franziska Schürch und Karin Ricklin den Rundgang auch ausgearbeitet.

Es hat uns auch manchmal ein bisschen zu schaffen gemacht, dass unserer Verein während der Saison 99 so viele zeitintensive Projekte, das heisst zwei Publikationen, zwei neue Rundgänge und viele vereinsinterne Diskussionen zu bewältigen hatte. Dadurch mussten wir über viele kleine Dinge hinwegsehen, die wir im Laufe der Saison noch hätten verändern oder verbessern wollen. Die Feinarbeit hatte einfach keinen Platz mehr - weder im Kopf noch im Zeitplan.

Dennoch, wir alle haben es sehr genossen, einen Rundgang auszuarbeiten und ihn danach auch mit viel Engagement an viele interessierte Leute weitergeben zu können.

Besonders schön waren die Gruppenführungen, wenn (meist schon bei der Unterwäsche!) das Eis gebrochen war und plötzlich viele Fragen und eigene Beobachtungen aus dem Publikum kamen. Auch das Wetter war uns gut gesinnt: es regnete nur an einer einzigen Führung so grausig, dass sie schliesslich nicht stattfinden konnte. Sonst hatte die Sonne ein Herz für uns und schien immer heftig.

Historia! 10 Jahre FrauengeschichteN im Querschnitt

von Sabine Strebel

Die Idee für diesen Rundgang steht in engem Zusammenhang mit dem 10jährigen Jubiläum des Frauenstadtrundgangs und sollte einen Eindruck über die in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit des Vereins geben. Für die Ausarbeitung fanden sich Frauen zusammen, die bei unterschiedlichen Projekten und Rundgängen bereits Erfahrungen gesammelt hatten: Isabel Koellreuter, Gabriela Niederberger, Sabine Strebel und Jacqueline Weber.

Nachdem wir unsere Köpfe in die Ordner der bisherigen Rundgänge gesteckt hatten und ein erstes Fazit zogen, lag eine unglaubliche Vielfalt

und Auswahl vor uns. Durch die Rückschau auf das bisherige Arbeiten des Vereins wurde uns das enorme vorhandene Potential so richtig bewusst und damit auch der Grund, warum es den Verein Frauenstadtrundgang schon so lange derart erfolgreich gibt.

Das Feilschen um einzelne Beiträge in der Gruppe kostete nicht nur viel Schweiss, sondern erweiterte auch unser fachliches Wissen. Neben Diskussionen um Konzept und Form, reflektierten wir die vielfältigen Arbeiten und präsentierten schliesslich einen bunten Querschnitt durch das Repertoire historischer Frauenstadtrundgänge.

Da wir *Historia!* als ausserordentlicher Event realisierten, sozusagen als öffentliches Geburtstagsgeschenk, wurden in der Saison 1999 lediglich fünf öffentliche Führungen veranstaltet. Die rege Nachfrage überzeugte uns schnell, den Rundgang während einer zweiten Saison erneut anzubieten. Die vielen Anfragen für Privatführungen und das grosse Presseecho geben uns Recht.

Es war eine tolle Erfahrung und machte Spass, etwas Altes zu überarbeiten, in ein neues Kleid zu packen und symbolisch mit Feder(boas) zu schmücken. Diese Freude ergreift auch das Publikum, welches den Boa-Frauen nach wie vor willig und interessiert folgt.

Projektwoche

Welt in Basel — Eine Herausforderung mit Tücken
von Jacqueline Weber

In der letzten Mitgliederinformation konnten Sie bereits lesen, dass der Verein Frauenstadtrundgang angefragt worden war, eine Geschichtswerkstatt im Rahmen von *Welt in Basel* zu gestalten. Irene Amstutz und Jacqueline Weber übernahmen diese Aufgabe, unterstützt

von Susanne Goepfert und in der Vorbereitungsphase auch von Isabel Koellreuter.

Vorgegeben als Thema war der 2. Weltkrieg in Basel. Von den Organisatoren wurde zudem ein Bezug zu Heute und die Auseinandersetzung mit Berufen und Arbeitswelt erwartet.

Wir entschieden uns zwei Schwerpunkte zu setzen, die uns erlauben würden, diesen Vorgaben gerecht zu werden. Diese boten zudem den Jugendlichen die Möglichkeit, ein wenig an der Methode der *Oral History* zu schnuppern. Zum einen wählten wir die Rationierung, zum anderen die schweizerische Flüchtlingspolitik.

In der ersten Septemberwoche war nach intensiven Vorbereitungen der Zeitpunkt gekommen, unsere SchülerInnen kennenzulernen.

Am Montag Morgen trafen sich alle Beteiligten, d.h. SchülerInnen, WerkstatteleiterInnen und Organisatoren, auf dem Kasernenareal. Auf den ersten Blick bot sich uns ein chaotisches Durcheinander, doch nach kurzer Zeit hatten alle ihre Gruppen zusammen. 14 Jungs und zwei Mädchen begleiteten uns schliesslich ins Historische Seminar der Universität Basel, wo man uns für eine Woche Gastrecht gewährte.

Die SchülerInnen wurden im Vorfeld der Studienwoche über die gewählten Schwerpunktthemen informiert. Auch wussten sie, dass sie sich für eines der beiden Arbeitsthemen zu entscheiden hatten. Das Ziel, auf das wir hinarbeiteten, sollten Interviews sein, welche die Jugendlichen selbständig zum jeweiligen Schwerpunktthema führen sollten.

Dazu mussten sie jedoch zuerst in die Thematik 2. Weltkrieg im allgemeinen und Rationierung bzw. Flüchtlingspolitik im besonderen eingeführt werden. Sie übten Interviewtechnik, lasen und besprachen Texte, besuchten ein Museum und sahen sich einen Film an. Der Bezug

zu Heute und zur Berufswelt ermöglichte einerseits die Besichtigung einer Profiküche, andererseits den Besuch einer Durchgangsstation für AsylbewerberInnen. Die Rationierungsgruppe kochte ein Menü nach Rezepten von speziellen Kriegskochbüchern. Sie vermittelte damit der ganzen Gruppe eine Idee, wie das Essen damals geschmeckt haben könnte – die Jugendlichen hätten Mac Donalds vorgezogen!

Am Donnerstagnachmittag und Freitagmorgen fanden die vorgesehenen Interviews statt, welche die Jugendlichen seriös und motiviert durchführten. Die Gespräche hinterliessen bei Ihnen allgemein einen starken Eindruck.

Am Samstagvormittag fand bei der Kaserne eine Abschlussveranstaltung statt. Beim Rhein befand sich unser Stand mit Stellwänden, welche die Jugendlichen mit Texten und Bildern gestalteten. Auszüge der Interviews konnten von den Besuchern angehört werden und ein "Rationierungskuchen" probiert werden.

Wir hatten das Ziel, Interviews zu führen und einen Einblick in Teilaspekte der Lebenssituation in Basel während des 2. Weltkrieges zu geben, zweifellos erreicht. Streckenweise war es jedoch ziemlich schwierig gewesen.

Anstatt mit SchülerInnen der Oberstufe, hatten wir schliesslich mit 13 bis 16 jährigen Jugendlichen gearbeitet. Diese brachten praktisch kein Vorwissen mit, sodass wir viel Zeit für die Vermittlung von Grundlagenwissen verwenden mussten. Der Informationsfluss zwischen Organisatoren und WerkstatteiterInnen funktionierte nicht immer einwandfrei. Eine Tücke, die uns zuweilen in heikle Situationen brachte. Alles in allem war es jedoch eine spannende Herausforderung.

Saison 2000

Nach einer sehr anstrengenden, aber durchaus bereichernden Saison 99 äusserten verschiedene Aktivfrauen den Wunsch, das Jahr 2000 etwas ruhiger anzugehen. Deshalb haben wir dieses Jahr neben den bereits erwähnten Rundgängen *Unter die Haut* und *Historia!* sowie dem Jubiläumsrundgang von 1998 *Was Frauen machen, wenn Männer Staaten gründen* nur einen weiteren Rundgang im Angebot:

Charisma, Dienst und Kraft: Frauen und Religion in Basel
von Irina Bossart

Auf verschiedenen Rundgängen werden wir immer wieder gefragt, ob der Inhalt der Stationen nicht schriftlich vorliege. Gerne würden viele TeilnehmerInnen das Gehörte zu Hause nochmals nachlesen. Nun ist der umgekehrte Fall eingetreten: Uns erreichten Anfragen, ob nicht ein Rundgang zur Publikation *Bildschön & Geistreich* im Angebot stehe.

Obwohl ich mich aus dem Verein Frauenstadtrundgang zurückziehen wollte und am Jubiläumfest des Vereins im Oktober 99 offiziell und herzlichst verabschiedet wurde, konnte ich es dennoch nicht lassen. Die Idee der Frauenstadtrundgänge überzeugt und reizt nach wie vor!

So entschloss ich mich zusammen mit Elsa Müller, einzelne Beiträge aus *Bildschön & Geistreich* für einen Rundgang zu bearbeiten und entsprechend zu arrangieren. Auch neue Geschichten und Figuren lockten. Es entstand schliesslich ein inhaltlich über weite Teile neuer Rundgang. Der Blick wird auf verschiedene Bereiche des Themenspektrums Frauen und Religion ausgeweitet. Über biblische Frauenfiguren hinaus erinnert der Rundgang an Beginen, Mystikerinnen, an eine Heilige und eine Stifterin, an Frauen der Reformationsjahre sowie an Pfarrerinnen. Alle wirk(t)en sie glaubensstark und geistreich.

Das Konzept sieht vor, die einzelnen Stationen eher etwas kürzer zu gestalten. Dafür werden mehr Beiträge dargeboten - sozusagen als eine Art moderner Stationenweg mit musikalischer Untermalung.

Ein Blick in die Zukunft

Obwohl sich die diesjährige Saison etwas ruhiger gestaltet, besteht kein Anlass zu denken, die Frauen des Vereins Frauenstadtrundgang würden die Hände in den Schoss legen und etwas erschöpft oder gelangweilt in die Zukunft blicken. Weit gefehlt! Wir lesen, schreiben, recherchieren, formulieren und inszenieren. Hier einige Vorabinformationen zum Buchprojekt und den neuen Rundgängen.

Buchprojekt *Ansichtssache*

von Susanne Goepfert

Die Projektgruppe *Ansichtssache* hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 2000/Anfang 2001 eine Publikation mit Rundgängen durch Basel zu realisieren. BaslerInnen und TouristInnen können mit diesem Buch selbständig die Stadt am Rheinknie aus Frauensicht entdecken. Diese Idee ist nicht ganz neu. Schon für den Ideenwettbewerb der Basler Kantonalbank (1996) gab der Verein Frauenstadtrundgang ein entsprechendes Projekt ein. Leider ohne Erfolg.

Kurz darauf wurde der Verein mit dem Chancengleichheitspreis beider Basel *Das heisse Eisen* ausgezeichnet. Die mit 20'000 Franken dotierte Auszeichnung widmen wir diesem neuartigen Buchprojekt. Wir sind überzeugt, damit einer breiten Öffentlichkeit ein attraktives Angebot mit neuen Stadtansichten zu liefern.

Seit Mitte 1999 arbeiten nun verschiedene Frauen an diesem Buchprojekt mit dem Arbeitstitel *Ansichtssache*. Es enthält verschiedene thematische Rundgänge, die es den LeserInnen ermöglicht, Basel unter neuen Gesichtspunkten zu betrachten. Themen wie Politik, Delinquenz, Arbeit, Freizeit, Religion oder Hygiene geben den Rahmen der Stadtrundgänge.

Ein neuer Ansatz der Stadtgeschichte kann auch bei den sogenannten Standortbegehungen erlebt werden. Bekannte Standorte wie der Bahnhof oder das Münster werden unter frauen- und geschlechterhistorischen Aspekten betrachtet.

Eine neue Sicht auf altbekannte Standorte ist ein spannendes Erlebnis und ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen. *Ansichtssache* als Arbeitstitel ist also nicht zufällig gewählt: Es gibt viele Ansichten einer Stadt wie Basel und es lohnt sich unserer Meinung nach, einmal neue Wege zu gehen. Kaufen Sie sich das Buch und überzeugen Sie sich selbst!

Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus Annette Berner, Christa Diemel, Susanne Goepfert, Nina Klingler, Karin Renold, Ingrid Stucker und Nicole Thummel. Das Buch wird in Zusammenarbeit mit der Grafikerin Ursi Schärker (von SCHÄRRER graphic design, Basel) realisiert. Es soll einerseits praktisch für den Gebrauch unterwegs sein, andererseits ein attraktives und modernes Outfit haben. Mit dem Unions-/Limmatverlag haben wir einen renommierten Schweizer Verlag für unser Buchprojekt gewinnen können und profitieren von den Vorzügen eines über die Landesgrenzen hinausreichenden Verlagsprogramms.

Die Publikation wird voraussichtlich Ende Jahr oder Anfang 2001 erscheinen. Selbstverständlich laden wir Sie zur rechtzeitig herzlich zur Buchvernissage ein. Ein kleines Geheimnis sei schon heute verraten: Zum ersten Mal haben wir die Möglichkeit anlässlich der Vernissage

eine Verlosung durchzuführen. Die glückliche Gewinnerin oder der glückliche Gewinner des Hauptpreises wird sich über ein Freiticket für zwei Personen, gültig auf dem gesamten Streckennetz der Crossair, freuen können!

Jubiläumsrundgänge

Gift und Galle auf dem Land. 500Jahre.Basel@ch

Schimpf und Schande in der Stadt. 500Jahre.Basel@ch

von Irene Amstutz

Seit Sommer 1998 ist der Verein Frauenstadtrundgang aktiv im Verein allesbleibtlanders. Dieser wurde gegründet, um für das Jubiläumsjahr 2001 - Basel feiert seine 500jährige Mitgliedschaft beim Bund - ein Angebot zur Geschichte der Halbkantone anzubieten.

Die Christoph Merian Stiftung, die Forschungsstelle Baselbieter Geschichte, das Historische Seminar der Universität Basel, das Kantonsmuseum Liestal und die Kantonsarchäologie Baselland, sowie der Verein Frauenstadtrundgang sind Mitglieder des Vereins allesbleibtlanders. Zusammen beschäftigen wir uns damit, neue, partizipatorische Formen zu finden, um ein breites Publikum für Geschichte zu interessieren. Auf herkömmliche Formen der Wissensübermittlung wie etwa Bücher oder Ausstellungen wird verzichtet.

Als Vertreterinnen des Vereins Frauenstadtrundgang Basel nehmen Sabine Strebel und Irene Amstutz an den Sitzungen von allesbleibtlanders, teil. Seit diesem Frühjahr werden sie von Camelia Chebbi unterstützt. Der Koordinator Daniel Hagmann betreut die vom Verein allesbleibtlanders initiierten Projekte, die von Einzelpersonen oder Institutionen durchgeführt werden. Dass wir vom Verein

Frauenstadtrundgang unsere bewährten Rundgänge auch in diesem Rahmen anbieten, erscheint geradezu selbstverständlich.

Über die einzelnen Teilprojekte vom Verein allesbleibtlanders informiert die Internetadresse www.hist.net/2001. Neben unseren Rundgängen umfasst das Angebot Biographie-Plakate von Menschen aus fünf Jahrhunderten, eine Förderbar, die zukünftige Museumsgegenstände fördert, ein Geschichtenwettbewerb speziell für Jugendliche, eine History-Hotline, die Fragen beantwortet nach dem Motto *was Sie schon immer über Geschichte wissen wollte und nie zu fragen wagten*, und eine künstlerische Installation zum Thema Zeit und Raum.

Die Konzeptgruppe des Frauenstadtrundgangs besteht aus Irene Amstutz, Isabel Koellreuter, Karin Ricklin, Franziska Schürch sowie Nathalie Unternährer. Sie plant je einen Rundgang in Liestal mit dem Titel *Gift und Galle auf dem Land. 500Jahre.Basel@ch.*, der baselstädtische Rundgang trägt den Titel *Schimpf und Schande in der Stadt. 500Jahre.Basel@ch.* Das Feinkonzept für die Rundgänge steht, die Recherchearbeiten sind abgeschlossen, in Kürze werden die Inszenierungsaufgaben aufgenommen.

Die parallel zu den Rundgängen organisierte Veranstaltungsreihe präsentiert Themen, welche in einem engen Zusammenhang zueinander stehen. Für die Organisation der Einzelveranstaltungen konnten wir unsere ehemalige Koordinatorin Eva Herzog gewinnen.

Die Zusammenarbeit im Verein allesbleibtlanders ist sehr erspriesslich. Wir vom Verein Frauenstadtrundgang schätzen die Kontakte und den Austausch mit anderen Institutionen. Innerhalb des Jubiläumsangebotes ist unser Rundgangsprojekt das einzige mit explizit frauen- und geschlechtergeschichtlichem Ansatz. Deshalb freut es uns besonders, in diesem Rahmen unsere Forschungsergebnisse umzusetzen und einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Während des ganzen Januars 2001 können Sie die Rundgänge buchen oder einer der vier Rahmenanlässe besuchen. Der Termin der Vernissage für die Rundgänge steht schon fest: Halten Sie sich den frühen Abend des hoffentlich nicht allzu kalten 6. Januars 2001 für eine Überraschung frei!

Jubiläumsrundgang 100 Jahre Basler Frauenverein

Zu unserer grossen Freude wurden wir angefragt, ob wir nicht Lust und Zeit hätten, für das 100jährige Jubiläum des Basler Frauenvereins in dessen Auftrag einen Rundgang über die Geschichte, Werdegang und jetziger Situation des Vereins zusammenzustellen. Es fanden sich einige Studentinnen, die nun in den nächsten Wochen zusammen mit VertreterInnen des Basler Frauenvereins ein Konzept ausarbeiten, die Themenschwerpunkte festlegen, die ersten Recherchen machen werden und ihr Resultat in einem Rundgang präsentieren werden.

Auch hier steht das Premierendatum bereits fest. Am 14. Februar 2001 ist der offizielle Festauffakt des Basler Frauenvereins. Mehr darüber erfahren Sie bald in unserem neuen Jahresprogramm.